

4. Vergabe des Rotkreuzpreises des SRK für besondere humanitäre Leistungen Basel, 29. Juni 2013

Laudatio auf die Trägerin des Förderpreises, Eugénie Tornay, durch Guy Mettan, Mitglied des Rotkreuzrates

Meine Damen und Herren

Erinnern Sie sich daran, womit Sie sich beschäftigten, als Sie 14 Jahre alt waren? In diesem Alter hat Eugénie Tornay durch einen Bericht im Fernsehen realisiert, dass es in ihrem Weiler Reppaz oberhalb Orsières, an der Strasse von Martigny zum Grossen St. Bernhard, keine Möglichkeit mehr gab, Lebensmittel einzukaufen. Migros hatte nämlich die Tour mit dem mobilen Laden eingestellt. Das stellte vor allem ihre älteren Nachbarinnen und Nachbarn und Menschen, die nicht mobil sind, vor Probleme.

Eugénie Tornay nahm die Bemerkung ihrer Mutter auf, in diesem Fall könnten sie sich um die Einkäufe kümmern. Sie begann, bei Nachbarn Bestellungen aufzunehmen, diese zu kollektiv zu übermitteln und die gelieferten Waren in der Nachbarschaft zu verteilen. So beliefert sie seit vier Jahren ein gutes Dutzend Haushalte, der Umsatz ist in dieser Zeit massiv angestiegen. Anfänglich hatte sie noch die Hilfe von zwei-drei Kolleginnen, jetzt erledigt sie die Arbeit alleine. Im Herbst beginnt sie in Sion die Ausbildung als Pflegefachfrau, und beabsichtigt, ihr Engagement im Rahmen des Möglichen dennoch weiterzuführen. Ein solches Engagement setzt die Unterstützung von Familie und Freundinnen voraus. Ich begrüsse deshalb neben Eugénie Tornay auf der Tribüne diese Saales auch ihre Eltern, weiteren Angehörigen, Freunde und Nachbarn.

Die Jury hat von Frau Regina Gisin, einer aktiven Samariterin aus dem Kanton Solothurn, die ich ebenfalls auf der Tribüne begrüsse, den Vorschlag erhalten, den Rotkreuzpreis an Eugénie Tornay zu vergeben. Sie war sofort vom Engagement Eugénie Tornays begeistert und hat beschlossen, gemäss dem Preisreglement dem Rotkreuzrat die Vergabe eines Förderpreises vorzuschlagen. Wir haben diesem Vorschlag mit Freude zugestimmt. Denn dass die Leistung Eugénie Tornays den Kriterien des Preisreglementes entspricht, dass sie beispielhaft und herausragend ist, liegt auf der Hand.

Eugénie Tornays Engagement entspricht ganz direkt einem Teil der Tätigkeiten der Rotkreuz-Kantonalverbände: Wir geben jungen Menschen die Möglichkeit, gesellschaftliche Verantwortung mit sozialen Einsätzen für ältere, einsame, nicht mehr genügend mobile Menschen wahrzunehmen. Wir bieten verschiedene Leistungen an, die es Menschen ermöglichen sollen, so lange wie möglich autonom in ihren eigenen vier Wänden zu leben. Wir schenken und vermitteln Anteilnahme, um soziale Isolation zu verhindern oder zu durchbrechen. Wir fassen das unter den Begriffen Besuchs- und Begleitdienste zusammen.

Der Bedarf an solchen Leistungen nimmt zu, gerade auch in städtischen Gebieten. Hier ist es wichtig, dass wir vom Roten Kreuz aus den Gedanken der Solidarität wach halten und Kontakte zwischen Betreuenden und Betreuten vermitteln. In ländlichen Gebieten funktionieren die Solidarität und die Nachbarschaftshilfe wahrscheinlich besser. Orsières jedenfalls ist dafür ein eindrückliches Beispiel. In dieser Gemeinde spielt die Freiwilligenarbeit im sozialen und kulturellen Bereich eine wichtige Rolle. Was andernorts durch eine Institution erledigt wird, leisten dort Freiwillige. Der Mahlzeitendienst für nicht mehr mobile Menschen ist ein Beispiel.

Diesen Geist der Solidarität lebt Eugénie Tornay. Es ist ein Geist nicht nur der Solidarität, sondern auch der Verantwortung für die Gemeinschaft. So spontan freiwillig wahrgenommen und gelebt, ist er besonders eindrücklich. Der Förderpreis des SRK soll für sie ein Zeichen

der Anerkennung sein. Hoffentlich ist er auch eine Ermutigung, dieses Engagement fortzusetzen trotz der zusätzlichen Belastung, die mit der neuen Ausbildung und dem längeren Schulweg entstehen wird. Und nicht zuletzt hoffe ich, dass er dazu beiträgt, auch anderen jungen Menschen zu zeigen, dass es viele Möglichkeiten gibt, zum guten Zusammenleben in der Gemeinschaft, in der Nachbarschaft beizutragen, nicht zu warten, bis der Staat alles regelt und zu Lasten der Steuerzahler erledigt, sondern Verantwortung wahrzunehmen und damit Freiheit zu wahren und den Sinn eines solchen Engagements zu erfahren.

So freue ich mich sehr, Ihnen diesen Preis übergeben zu dürfen und zitiere den Text der Urkunde:

La Croix-Rouge suisse décerne le Prix d'encouragement 2013 à

Mme Eugénie Tornay, d'Orsières

Par cette distinction, la Croix-Rouge suisse honore l'initiatrice d'une action de solidarité entre les générations et d'une contribution importante à la vie communautaire d'une région de montagne en difficulté, qui donne l'exemple d'un engagement responsable et durable en faveur de ses proches et voisins.